

Aadorf behält sich Ausstieg vor

In den letzten Tagen kamen Zweifel auf, ob genügend regionale Aussteller an der Regiomäss 2013 teilnehmen werden. Das OK zeigt sich zuversichtlich und startet die Ausschreibung. Aadorf bleibt Gastgemeinde, behält sich aber einen Ausstieg vor.

MARIO FUCHS

WIL/AADORF. Zuerst sagte Aadorf Ja. Dann Nein. Und jetzt: Ja, aber unter Vorbehalt. Die Hinterthurgauer Gemeinde wird an der Regiomäss in Wil als Gastgemeinde auftreten. «Unter der Bedingung, dass die Regiomäss auch wirklich eine regionale Messe mit genügend regionalen Ausstellern wird», sagte Gemeindeammann Bruno Lüscher gestern auf Anfrage der Wiler Zeitung. Zuvor war spekuliert worden, ob die Regiomäss überhaupt in der geplanten Form – unter dem Patronat des Vereins Regio Wil und mit Aadorf als Gastgemeinde – im Frühling 2013 durchgeführt werden kann (Ausgabe vom 12. Juni).

Vorbehalte diskutiert

Diesen Spekulationen wollte Regiomäss-Organisator Reinhard Frei gestern ein Ende setzen. Er liess den Medien ein Communiqué zukommen. Darin heisst es, der Vorstand des Vereins Regio Wil bekräftige seine Unterstützung für die Regiomäss 2013. Und: Die Gemeinde Aadorf werde als Gastgemeinde auftreten. Am vergangenen Donnerstag hatten sich die

Beteiligten «mit diesen Gerüchten, gewissen Vorbehalten aus gewerblichen Kreisen und dem Messekonzept auseinandergesetzt». Die Vorbehalte galten sowohl bei der Regio Wil als auch in

Aadorf der Anzahl regionaler Aussteller. Das Resultat der gemeinsamen Sitzung: «Mindestens 60 Prozent der Aussteller müssen aus der Region Wil sein», erklärt Reinhard Frei. Zuvor war von 75 Prozent die

Rede gewesen. Frei sagt, die Zahl habe man «nicht nach unten korrigiert, sondern nochmals klar definiert». 60 Prozent regionale Aussteller habe man an jeder Wufa verzeichnet, 75 Prozent seien für die Regiomäss weiterhin das Ziel.

Den Rücklauf abwarten

Zuletzt waren vor allem nach der erfolgreichen «Riga 12» in Uzwil Zweifel aufgekommen, dass dies erreicht werden könnte. «Unsicherheiten haben dazu geführt, dass wir auf unseren Entscheid, als Gastgemeinde mitzuwirken, zurückkamen», bestätigt Gemeindeammann Bruno Lüscher. Man habe allerdings die Türe offen gelassen für den Fall, dass die Regiomäss genügend regionale Aussteller garantieren könne. Ebendies sollte nun erreicht werden. «Ich bin zuversichtlich, aber die Ausschreibung muss jetzt professionell angepackt werden», sagt Bruno Lüscher.

Der aktuelle Entscheid des Aadorfer Gemeinderats beruht auf einem Zirkulationsbeschluss vom Wochenende. «Bis Ende September warten wir den Rücklauf der Ausschreibung ab. Wir behal-

ten uns vor, auch dann noch den Stecker zu ziehen.» Die Teilnahme Aadorfs sei an jene der Regio Wil gebunden.

Riga/Regiomäss: «Apfel/Birne»

Laut Reinhard Frei wird die Ausstellerausschreibung in den nächsten Tagen lanciert. Per Post werden rund 3000 Einladungen verschickt. Dies werde von persönlichen Gesprächen begleitet. Im Nachgang zur «Riga» habe er mit vielen ehemaligen Wufa-Ausstellern telefoniert. Sie hätten die Messe besucht und seien von der Prominenz des lokalen Gewerbes beeindruckt gewesen. «Der Vergleich zwischen Regiomäss und Riga gleicht jedoch dem zwischen Apfel und Birne», sagt Frei. An der Regiomäss werde der Besucher auch Flawiler, Gossauer oder St. Galler Aussteller finden.

Das Wichtigste für alle, unabhängig ihrer Herkunft, sei klar: «Eine gutgemachte Messe. Und dafür sind wir auf dem richtigen Weg.» So etwa beim Sponsoring. Mit zwei regional bekannten und breit abgestützten Unternehmen stehe man kurz vor dem Abschluss einer Zusammenarbeit.



Archivbild: red.

Die Regiomäss gilt als Nachfolgemesse der Wufa (im Bild Austragung 2008). Ihre Premiere im Frühling 2013 ist aber noch nicht gesichert.